Nr. 1 | Juni 2022
Beilage des
«Schweizer Jäger»
107. Jahrgang
Ausgabe Juni 2022

www.bernerjagd.ch

Berner Jagd

OFFIZIELLE MITTEILUNGEN DES BERNER JÄGERVERBANDES

Wild gehört zum Wald

Reh, Gämse und Hirsch fressen den Berner Wald auf. Das postuliert der Verband der Berner Waldbesitzer (BWB) und erhebt massive Vorwürfe gegen die Berner Jagdpolitik. Die nachfolgende Gegendarstellung durch den Berner Jägerverband (BEJV) zeigt, wie der Wildtiereinfluss auf die Waldverjüngung durch die Berner Jägerschaft grossflächig auf einem tragbaren Mass gehalten und regional reduziert wurde.

Die Zukunft des Waldes ist gefährdet, sagt der BWB im Berner Wald 1/2022 und auch in der Berner Zeitung wurde nachgedoppelt. Bereits in den 1980er-Jahren wurde das Waldsterben prognostiziert, geschehen ist aber nichts. Heute muss nun der Klimawandel herhalten, um wieder den Verlust von Wald herbeizureden. Fressen Reh, Gämse und Rothirsch tatsächlich den Wald weg? So einfach, wie es die Verbandsvertreter darstellen, ist es nicht.

Bekenntnis Wild gehört zum Wald

Das Ökosystem Wald ist multifunktional. So muss die Wild- und Waldbewirtschaftung auch eine Koexistenz von Wald und Wild ermöglichen. Wälder sind Lebensraum zahlreicher Wildtiere. Reh, Waldgämse und Hirsch finden dort Nahrung und Deckung und beeinflussen den Wald naturgemäss. Der aktuelle Wildtiereinfluss auf die Waldverjüngung wird alle zwei Jahre durch das kantonale Wildschadengutachten erhoben. Identifiziert werden dabei räumliche Schwerpunkte von Verbiss, Fegen und Schlagen. Aber nicht jeder Verbiss ist auch ein Schaden. Der BWB interpretiert die Resultate des Gutachtens regelmässig einseitig und legt sie in seinem politischen Interesse aus.

Berner Jagdpolitik hält Wildtiereinfluss in Schach

Der BWB schlussfolgert, dass der Kanton bzw. die Berner Jagdpolitik die Probleme von langanhaltendem, untragbarem Wildtiereinfluss auf zukünftige Generationen verlagert. Aus Sicht Berner Jagdpolitik könnte das Ergebnis des letzten Wildschadengutachtens auch anders ausgelegt werden: Trotz teilweise steigender Wildtierbestände ist der Anteil der Wälder mit untragbarem Wildtiereinfluss im Kanton seit Jahren mehr oder weniger konstant auf geringem Niveau von etwa einem Zehntel. Nicht erwähnt werden auch Beispiele von erfolgreicher Reduktion der Waldflächen mit untragbarem Wildschaden. In Schwerpunktgebieten, mit dem Reh als vermutete schadensverursachende Wildart, konnten seit der Einführung der «Donnerstagjagd» fast 3000 ha Wald mit langanhaltendem untragbarem Wildtiereinfluss reduziert werden. (Quelle: Jagdinspektorat)

Grosser Einsatz der Berner Jägerschaft

Wir Jäger und Jägerinnen geben unser Bestes in unserer Freizeit, um die kantonalen, jährlich angepassten Vorgaben bei der Bewirtschaftung der Schalenwildbestände so gut wie möglich zu erfüllen. Gelingt das nicht, werden Reduktionsabschüsse durch die Berner Wildhut durchgeführt. Tausende freiwillige Stunden investieren wir Jäger auch in Hegearbeiten im Interesse der Waldbesitzer. Das entlastet Waldbesitzer, denn viele haben keine Zeit für ihren Wald oder den Bezug dazu verloren. Wenn dann von den Verbandsvertretern des BWB behauptet wird, beim klimabedingten Waldumbau allein zu sein, dann stimmt das schlicht nicht. Warum also die einseitige Information und die massiven Vorwürfe an die Berner Jagdpolitik? Vielleicht werden ganz einfach Schuldige für Versäumnisse durch den Forst gesucht.

Klimawandel vom Forst zu spät ernst genommen

Das Klima verändert sich nicht seit gestern. Zuverlässige Prognosen zu zukünftigen klimatischen Bedingungen in der Schweiz gibt es seit vielen Jahren. Anscheinend wurden die Prognosen auch vom BWB lange Zeit nicht ernst genommen. Nun wirkt der Verband von aussen gesehen überrascht über die tatsächlich stattfindende höhere Frequenz von Extremereignissen wie Stürme und Trockenjahre. Der Trockensommer 2018 scheint besonderen Eindruck beim Forst hinterlassen zu haben. Seither steigt der politische Druck, den Wald «klimafit» zu machen. In anderen Regionen in Mitteleuropa wurden frühere Extremereignisse wie Kyrill (2007) bereits genutzt, um den klimabedingten Waldumbau einzuleiten. In Bern wurden diese Chancen nicht rechtzeitig erkannt. Umso schneller soll nun der klimabedingte Waldumbau erfolgen und das auf einseitige Last des Schalenwildes.

Jägerschaft ≠ «Schädlingsbekämpfer»

Der klimabedingte Waldumbau umfasst die Erhöhung der Baumartenvielfalt. Oft sind die zukünftig gewünschten Baumarten verbissbeliebt und wirken für das Wild anlockend wie «Pralinés». Deshalb: Klimabäume in Ehren, aber hier muss geschützt werden. Den Aufwuchs ohne Schutz scheint unrealistisch. Hierfür müssten sämtliche Rehe, Gämsen und Hirsche geschossen werden, da bereits der selektive Verbiss einzelner Individuen die Artenvielfalt reduzieren kann. Hier wehrt sich auch der BEJV, als «Schädlingsbekämpfer» zu wirken. Forstliche Fehler müssen auch mit der Motorsäge und nicht nur mit dem Gewehr korrigiert werden. Der BEJV steht zu einer nachhaltigen, tierschutzgerechten, attraktiven Jagd und zu angepassten Wildbeständen. Das bedeutet nicht möglichst wenig, sondern das, was der Lebensraum in einer vernünftigen Sichtweise hergibt und wildtierbiologischen Kriterien entspricht. Das Jagdinspektorat liefert aus unserer Sicht wichtige und innovative Instrumente für die Zielerreichung der Schalenwildbewirtschaftung und die Jägerschaft setzt sie bestmöglich um. Als ein erfolgreich umgesetztes Beispiel – ebenfalls den Lesern des Berner Waldes vorenthalten – kann hier die Neuregulierung des Rotwildes im Justistal genannt werden. Dort wurde ebenfalls in den letzten Jahren die Waldfläche mit untragbarem Wildtiereinfluss deutlich reduziert.

Agieren statt resignieren

Einseitige Information und Fehlinterpretation birgt das Risiko, dass sich die Fronten zwischen Forst und Jagd verhärten. Verbesserungen können nur gemeinsam angegangen werden. Aber wenn man den Berner Wald so liest, fragt man sich, ob sich die Waldbesitzer von diesem Grundsatz entfernt haben oder ob sie das gar nie so gesehen haben.
In jedem Fall bietet der BEJV den Waldbesitzern weiterhin die Hand zu Hegemassnahmen, auch um den klimabedingten Waldumbau zu unterstützen. Zum Beispiel könnten jagdliche und hegerische Massnahmen von klimarelevanten Baumarten räumlich abgestimmt werden. Dabei schützen Jäger die Baumarten mechanisch oder chemisch bis aus dem Äserbereich des Schalenwildes. Voraussetzung für dieses Engagement ist natürlich, dass die waldbaulichen Bedingungen genügend Licht aufweisen, damit die Waldverjüngung anwachsen kann.

LORENZ HESS, PRÄSIDENT BEJV

Delegiertenversammlung des BEJV

Zollbrück im Ämmital gelegen, beim Zusammenfluss von Emme und Ilfis, war am 23. April 2022 Durchführungsort der 133. Delegiertenversammlung des BEJV. Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnte nun die Delegiertenversammlung endlich wieder physisch durchgeführt werden.

Bei eher kühlem aber trockenem Wetter folgten 75 Delegierte und 38 Gäste der Einladung des BEJV und trafen gegen 09.00 Uhr im Restaurant «Sternen» Neumühle in Zollbrück (Gemeinde Lauperswil) ein. Organisiert wurde die DV durch die Sektion Jagd- und Wildschutzverein Oberemmental. OK-Präsident Hanspeter «Hämpu» Baumgartner organisierte die DV mit seinem OK hervorragend und mit bester Infrastruktur.

Jagdinspektor Niklaus Blatter informierte die Anwesenden aus erster Hand zu aktuellen Themen aus dem Jagdinspektorat, z.B. zur Änderung des Jagdverordnungsrechts, zur Jagd in Schutzgebieten und zu personellen Änderungen auf dem Jagdinspektorat. Anschliessend orientierte der Jagdinspektor zum Jagdverlauf 2021. Dabei legte er einen Fokus auf die Gämsjagd und zog ein erstes Zwischenfazit zum neuen Modell «1 Gämse». Ab zirka Mai 2022 liegen der ausführliche Bericht zur Jagd 2021/22 und die genauen Abschusszahlen vor und können auf der Homepage des Jagdinspektorats eingesehen werden. Nach den einleitenden Referaten eröffneten die Jagdhornbläser Hohgant Oberemmental die 133. Delegiertenversammlung des BEJV mit einer sehr stimmungsvollen musikalischen Darbietung.

BEJV Präsident Lorenz Hess geht in seinem Jahresbericht auf folgende Stichworte ein und führt sie kurz aus: Ausbildung, Rehkitzrettung mit Hilfe von Drohnen, Baujagd, Zäune, Kommunikation, Verordnungsänderung und Waldoffensive. Der ganze Jahresbericht des Präsidenten folgt in der nächsten Ausgabe der Berner Jagd.

Die statutarischen Geschäfte konnten zügig behandelt und verabschiedet werden. Unter Traktandum 11 «Wahlen» galt es, den Präsidenten der Kantonalen Schiesskommission, Günter Stulz, und den Präsidenten der Kantonalen Hegekommission, Johnny von Grünigen, in ihren Ämtern zu bestätigen. Die Delegierten bestätigten die beiden bisherigen Präsidenten für weitere drei Jahre in ihrem Amt. Neu wird im Vorstand des BEJV ein Webmaster/IT-Verantwortlicher Einsitz nehmen. Die Anforderungen der Digitalisierung und einer zielgruppengerechten, modernen Kommunikation des Verbandes bis an die Basis, den einzelnen Jäger, die einzelne Jägerin, erfordern es, diese neue Charge im Vorstand einzuführen. Die Versammlung wählt Sylvio Svensson aus Aarberg einstimmig.

Ein grosser Weidmannsdank des BEJV geht an die Sektion Oberemmental und an den OK-Präsidenten Hanspeter «Hämpu» Baumgartner und seine gesamte Crew. Sie haben eine hervorragend organisierte DV mit bester Infrastruktur, wunderbarem Aser, einer tollen Tombola und als Krönung mit einem verlosten Gämsabschuss geboten.

Wir freuen uns bereits auf 2023, wenn der Jägerverein Laupen am Samstag, 22. April 2023 vormittags, in der Region Laupen/Mühleberg die 134. ordentliche Delegiertenversammlung des BEJV organisiert!

DANIELA JOST, LEITERIN GESCHÄFTSSTELLE BEJV

Peter Widmer, Verantwortlicher Jagdversicherung, wurde mit einem Präsent verabschiedet.

Sylvio Svensson ist neu als Webmaster / IT-Verantwortlicher im BEJV-Vorstand.

Assemblée des délégués de la FCB

C'est Zollbrück, au cœur de l'Emmental, au confluent de l'Emme et de l'Ilfis, qui a accueilli la 133e assemblée des délégués de la FCB. Après une pause de deux ans pour cause de pandémie, l'assemblée des délégués a enfin pu avoir lieu en personne.

Par un temps plutôt frais, mais sec, 75 délégué-e-s et 38 invité-e-s ont répondu présents et sont arrivés vers 9 h au restaurant Sternen Neumühle à Zollbrück (commune de Lauperswil). La journée était organisée par la section Jagd- und Wildschutzverein Oberemmental. Le comité d'organisation, emmené par son président Hanspeter «Hämpu» Baumgartner, a fait un travail remarquable et mis à disposition une infrastructure excellente.

L'inspecteur de la chasse Niklaus Blatter a informé les personnes présentes de première main sur les thèmes à l'agenda de l'Inspection de la chasse, notamment la modification de l'Ordonnance sur la chasse, la chasse dans les zones protégées et les mutations survenues au sein de son équipe. L'inspecteur de la chasse a ensuite fait un compte-rendu de la chasse en 2021. Il a mis l'accent sur la chasse au chamois et a tiré un premier bilan du nouveau modèle «1 chamois». Le rapport détaillé sur la chasse 2021/22 et les statisques exactes des animaux tirés seront disponibles dès mai 2022 sur le site internet de l'Inspection de la chasse. Après les exposés introductifs, le groupe de cors de chasse Hohgant Oberemmental a ouvert la 133e assemblée des délégués (AD) de la FCB avec une prestation très évocatrice.

Dans son rapport annuel, le président de la FCB, Lorenz Hess, a traité succinctement les thèmes suivants: formation, sauvetage de faons à l'aide de drones, chasse au terrier, clôtures, communication, modification d'ordonnances et offensive forestière. Le rapport annuel complet du président sera publié dans le prochain numéro de «Berner Jagd».

Les affaires statutaires ont été débattues et adoptées rapidement. Au point 11 de l'ordre du jour, «Élections», il s'agissait de confirmer dans leurs fonctions les présidents de deux commissions: Günter Stulz (commission de tir) et Johnny von Grünigen (commission de protection du gibier) ont été reconduits dans leur fonction pour trois ans par les délégué-e-s. Une nouveauté est à signaler: un responsable internet/IT siègera désormais au comité. L'introduction de cette charge est rendue nécessaire par la numérisation croissante et les exigences d'une communication moderne et adaptée au public cible de la fédération jusqu'à sa base, c.-à-d. les chasseurs et chasseuses individuels. L'assemblée a élu Sylvio Svensson d'Aarberg à l'unanimité.

Pour conclure, la FCB remercie chaleureusement la section Oberemmental ainsi que le président du comité d'organisation Hanspeter «Hämpu» Baumgartner et toute son équipe. L'AD était en tous points réussie: l'infrastructure était de premier ordre, le repas excellent, la tombola magnifique et, en point d'orgue, nous avons eu droit au tirage au sort d'une patente de tir de chamois.

Nous nous réjouissons déjà de 2023, et de la 134e assemblée ordinaire des délégués de la FCB. C'est la société de chasseurs de Laupen qui nous accueillera, le samedi 22 avril 2023 au matin, dans la région de Laupen/Mühleberg!

Der brave Bock auf der lauten Jagd als Lohn seriöser Zucht und Ausbildung mit Empathie und Geduld.

Rück- und Ausblick der Jagdhundekommission BEJV

Rückblick

Mit den Erfahrungen aus dem Coronajahr 2020 konnten die Jagdhunde-Aktivitäten 2021 trotz weiterhin geltenden Pandemiemassnahmen doch entspannter angegangen werden. So durften ab April 2021 in den Jagdvereinen wieder Ausbildungskurse als Vorbereitung auf die kantonalen Gehorsam-, Schweiss- und Apportierprüfungen durchgeführt werden. Den Jagdhundeobmännern und -frauen sowie ihren Teams danke ich bestens für diesen zeitintensiven Einsatz! Auch alle Prüfungen konnten in den Regionen, Berner Jura/Seeland, Mittelland und Oberland, regulär durchgeführt werden. Bei den Schweissprüfungen hat sich die neu eingeführte zentrale Anmeldung auch im zweiten Jahr bewährt. Dadurch können die Kandidaten grundsätzlich nicht mehr auswählen, in welcher Region sie die Prüfung absolvieren wollen. Die Zuteilung erfolgt durch die Jagdhundekommission, um eine gleichmässige Verteilung der Gespanne zu erreichen.

Leider musste der Jagdhundemodultag 2021 für die Ausbildung der JungjägerInnen coronabedingt zum zweiten Mal abgesagt werden. Wir sehen uns nun vor der Herausforderung, diesen für den Nachwuchs wesentlichen Anlass in diesem Jahr in mehrfacher Ausführung für rund 240 JungjägerInnen durchzuführen. Der erste Teil im März 2022 konnte dank dem besonderen Einsatz des Organisators Walter Stoller und seinem Team erfolgreich durchgeführt werden. Auch die Planung des zweiten Teils und die Rassevorführung sind auf Kurs.
Im März 2022 konnte Heinz Trutmann, nach zweimaliger coronabedingter Absage, endlich den Ausbildungstag für die Nachsuchenführer realisieren. An diesem erfolgreichen und mit Applaus verdankten Seminar referierten Dr. Walter Müllhaupt, Präsident TKJ, sowie die Wildhüter Kurt Schweizer und Yves Portmann über das Thema «Was ist eine Zeit- und Fachgerechte Nachsuche». Und das Beste im Bereich Nachsuchen: Die NASU-Organisation war dank dem Einsatz der NASU-Koordinatoren und den engagierten und kompetenten Hundeführern auch im letzten Jagdjahr im ganzen Kantonsgebiet sichergestellt.

Ausblick

Alle Aktivitäten der Jagdhundekommission und insbesondere die Jagdhundeprüfungen 2022 sind auf Kurs und im Tätigkeitsprogramm auf der Homepage des BEJV publiziert. Gegenüber den letzten Jahren findet bei den Schweissprüfungen eine Änderung statt. Anstelle der 1000 m Prüfungen mit Fährtenschuh, werden diese ab 2022 wieder getropft. Begründung: Bereits 2018 setzten wir uns das Ziel, die seit Jahren emotional geführten Diskussionen zur Art der Fährtenanlage, ob getropft, getupft oder mit Fährtenschuh angelegt, auf eine sachliche Ebene zu bringen. So führten wir damals mit Unterstützung des anerkannten Jagdhundekynologen Ueli Bärtschi einen Feldversuch durch. Dabei wurden drei Fährten im hügeligen Gelände gelegt, die in drei Abschnitten als getropft, mit Fährtenschuh und lediglich mit Bergschuhen ohne Schweiss angelegt waren. Bei der Ausarbeitung der Fährten am anderen Tag zeigte einzig der erfahrene Hund eines Wildhüters beim Übergang von einem Fährtentyp zum anderen eine leichte Reaktion. Die beiden anderen Hunde arbeiteten die gesamte Fährte ohne messbare Feststellungen bei den Übergängen. Trotz dieser klaren Ergebnisse, wurde zusätzlich eine dreijährige Versuchsphase mit Fährtenschuh auf den 1000 m Prüfungen durchgeführt. In dieser Zeit ergaben sich keine Vorteile aber klare Nachteile, die im Jahresbericht der Jagdhundekommission aufgeführt sind.

Der Jahresbericht 2021 und das Tätigkeitsprogramm 2022 sind auf der Homepage des BEJV publiziert.

JAGDHUNDEKOMMISSION DES BEJV
MARC BEUCHAT

Aus der Hegekommission

Hegemodul 2022

Das Hegemodul wurde dieses Jahr erstmals in der Jagdschiessanlage Bergfeld in Hinterkappelen durchgeführt. Den total 246 Jungjagenden der Lehrgänge 2021 und 2022 wurde an vier intensiven Halbtagen alles rund um das Thema Hege vermittelt. Mit grossem Engagement hat sich die Hegekommission und insbesondere Thomas Stauffenegger für dieses Modul eingesetzt. Zu den Themen Biotophege, Wildschadenverhütung, Notfütterung und Futterstellen, Rehkitzrettung und Artenkenntnis wurde den Jungjagenden die Grundkenntnis vermittelt. Es ist uns bewusst, dass es schwierig ist, diese grosse Menge an Informationen und Eindrücken in der kurzen Zeit alle im Kopf zu speichern. Wir wünschen den Jungjagenden viel Erfolg bei der weiteren Ausbildung und stehen für Fragen immer zur Verfügung. Ein grosser Dank gilt den Instruktoren, die trotz starker Bise oder dem massiven Wintereinbruch die Durchführung ermöglichten.

Hegeobleutetreffen und Materialausgabe

Am 19. März 2022 konnten wir die bestellten Materialien wie Salz, Material für die Rehkitzrettung wie Plakate und Lampen mit Batterien abgeben. Es ist mir ein grosses Anliegen, den Hegeobleuten für die grosse Arbeit zu danken. Wurden doch im Kanton Bern sehr viele Hegestunden geleistet. Für die Wildrettung 18 248 Std., Unfallverhütung 1382 Std., Wildschadenverhütung 2393 Std., Biotophege 3571 Std., Wildfütterung 1316 Std., ergibt ein Total von 26 910 Std.
Bei der Jungwildrettung wurden mit Drohnen 1326 Rehkitze und 1154 mit den herkömmlichen Massnahmen gerettet. Leider wurden 342 Kitze vermäht, davon 103 Kitze ohne Massnahmen. Im Kanton Bern wurden 5857 Hektaren mit Drohnen abgeflogen, eine grosse Fläche. Herzlichen Dank an alle Hegerinnen und Heger.
Bei der Biotophege und der Lebensraumerhaltung wünsche ich mir noch eine Steigerung, da wir genau hier sehr viel für die wildlebenden Tiere machen können.

HEGEKOMMISSION DES BEJV
JOHNNY VON GRÜNIGEN

Jahresbericht der Vereinigung kantonalbernischer Jagdhornbläser

Wi die Zyt vergeet, iz bini ume da
Nid angschte, hüt wot nech ke Vortrag ha
Es treet nüt aab, i de meischte Sache
Tuet glich jede haut das, wo är wot mache

Zwö längi Jahr si sider vergange
Wo i are DV hie vore bi gstange
I cha nüt derfür, e Angere isch tschuud
Da sorgt uf der Wäut für grosse Tumuud

Agrichtet het är viu Chummer u Weh
Am liebschte wet me ne gärn vo hinge gseh
Mir wärdene nid los, är blibt hie chläbe
Mit däm müessemer wohl oder übu lehre läbe

Aber egetlech sötti öich vor Musig chly brichte
U nech nid wöue d'Bire füue mit Chäfergschichte
Was söunech de verzeue, e trurigi Sach
Zwöö Bäserjahr si ganz eifach bachab

Zwömau hemer z'Kantonale müesse umdisponiere
Wüu dä chlin, fräch Chäfer geng no tuet regiere
U zwüschiche het me müesse daheeme hure
U luege das me derby nid tuet versuure

Teune hets passt, meh daheeme z'sy
U si, wäge dessi, iz o nüme derby
Geng weniger Bläser, das git mir z'däiche
Wär wot de Lüt de noch chli Fröd chönne schäiche?

Mir si geng am weeble, tüe Nachwuchs sueche
Erfoug chömmer leider nume wenig verbueche
Jagdhornblase als Pflichtmodul?
Gäu Dänu, das fändisch du o cool?

Traditione u Bruchtum muess me pflege u schütze
Der BEJV tuet üs derby ungerstütze
I möchte, das dir wüsst, das mir das sehr schetze
U aui üsi Chraft derfür tüe isetze

Er Usschtelig z'Bärn, Fischen Jage Schiesse
Hätti teu sicher gärn üsi Musig wöue gniesse
Aber! Ischs nid Corona, was wemer wette?
Muess ene no grad e Chrieg azettle

Im Momänt hei viu o no angeri Sorge
Es giut iz um sini Gsundheits z boorge
Hie zeut nume eis, Kameradschaft isch gfragt
Sigs hi oder äbe o uf der Jagd

Im 23 plane mer üses nächschte Fescht
U hoffe, dir sigit denn üser Gescht
I wünsche üs Muet u Zueversicht
U schliesse i däm Sinn hie mi Bricht.

Mit Hörnerklang DANIELA FAHRNI, PRÄSIDENTIN VKJ

Waffenreinigung – warum, wann, womit und wie?

Um die Resultate einer Schusswaffe, welche immer auf Präzision basiert, zu garantieren, müssen nicht nur alle Bauteile exakt und leicht miteinander arbeiten können; auch die Sauberkeit einer Waffe entscheidet über Treffer oder nicht Treffer.

Bild: Ostermayer

Für Jagende als auch Besitzer/Nutzer einer Schusswaffe ist die regelmässige Waffenreinigung ebenso wichtig wie das regelmässige Trainieren mit der Waffe. Wie oft eine Waffe gereinigt werden muss, hängt von der Häufigkeit der Nutzung sowie von der Art der verwendeten Munition und natürlich von der Waffe selbst ab. Die Jagdwaffen als Präzisionswaffen brauchen deutlich mehr Zuwendung als eine robuste Armeewaffe. Auch muss zwischen einer einfachen Grundreinigung der Waffen (Putzlappen, mit Putzstock, Laufreinigungsschnur und Waffenspray) und einer Komplettreinigung (komplettes Zerlegen der Waffe) unterschieden werden.

Experten empfehlen eine Grundreinigung nach jeder Benutzung und das komplette Reinigen nach etwa 40 bis 80 Schuss. Jagdwaffen als auch Präzisionswaffen benötigen nach jedem Schiessen eine Waffenreinigung. Um eine Schusswaffe zu reinigen und zu pflegen, bietet der Handel heute eine breite Palette von Sets und Einzelteilen, die sich bestens dafür eignen. Dabei ist von einfachen Sets für Laien bis zu umfangreichen Profimitteln alles erhältlich.

Von einfach bis intensiv

Wie schon erwähnt, genügt im Alltag zunächst eine einfache (aber gründliche!) «Schnellreinigung». Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Lauf der Schusswaffe. Die Boresnake wird mehrfach in Schussrichtung durch den Lauf gezogen. Der wird dabei gleich mehrfach gesäubert: Leichte Rückstände bleiben an der Schnur hängen und die kleinen Schwämmchen können das Reinigungsöl sowie ein pflegendes Mittel aufnehmen. Bei der Reinigung inklusive Pflege einer Waffe ist die Wirkung deutlich gründlicher, wenn das Öl, das Spray oder das Pflegemittel einige Minuten im Lauf verbleibt. Dadurch lösen sich die Rückstände besser und können dann mit einem Reinigungsfilz oder einer Bronzebürste entfernt werden.

Wirklich alle Ecken und Stellen erreicht nur eine professionelle Waffenreinigung des Laufs mit chemischen Mitteln. Gemeint ist damit spezieller Reinigungsschaum, der bis zu 15 Minuten im Lauf verbleibt. Danach wird der Schaum wie gewohnt entfernt und der Lauf ist danach fast wie neu. Eine abschliessende Versiegelung mit Waffenöl ist dabei besonders wichtig, um den Ammoniak des Reinigungsschaums rückstandslos zu entfernen. Diese Reinigungsmethode empfiehlt sich etwa ein Mal im Jahr und beim Wechsel zu einer Munition ohne Bleianteil.

SCHIESSKOMMISSION DES BEJV
GÜNTER STULZ

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle BEJV, Daniela Jost, Bernfeldweg 64, 3303 Jegenstorf
Tel. 031 832 02 31, Mob. 079 630 87 30, gsbejv@gmx.ch

Redaktion:
Nina Gansner-Hemmi, Parschientschstrasse 12, 7212 Seewis Dorf
Tel. 081 325 22 71, redaktion@schweizerjaeger.ch

Verlag/Adressänderungen:
Kürzi AG, Schweizer Jäger, Werner-Kälin-Str. 11, PF 261, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 43 43, Fax 055 418 43 44, info@kuerzi.ch, www.kuerzi.ch